Durchführung von Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

Abschlussbericht und Dokumentation des Projektes „ Sicher mobil im Alter 2010“

VCD Nordost, 2010

17.09.2010, 14:00 bis 18:00 Uhr
Haus der Demokratie und Menschenrechte

VCD Landesverband Nordost
Yorckstraße 48
10965 Berlin
Tel.: 030 446 36 64
Mail: info@vcd-nordost.de

Ansprechpartner für Rückfragen: Dorothee Schardt, Thorsten Haas

Inhalt

- **Kurzbericht**

Dokumentation

- **Der Verkehrsclub Deutschland (VCD e.V.) und der VCD Nordost**
- **Dokumentation der Tagung des VCD Nordost „Sicher mobil im Alter“**
- **Anhang**
    - **Programm**
    - **Fotodokumentation**
    - **Liste der teilnehmenden Institutionen**

Durchführung von Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit
Abschlussbericht des VCD Nordost zum Projekt
Tagung „Sicher mobil im Alter“

Das Projekt verfolgte zwei Ziele. Im Rahmen einer Tagung sollten zum einen vorhandene Aktionen und Projekte zum Thema Verkehrssicherheit älterer Menschen vorgestellt werden, zum anderen sollten die Berliner Akteure der Seniorenarbeit untereinander vernetzt werden. Die Tagung fand im Rahmen der europäischen Woche der Mobilität am 17. September 2010 im Haus der Demokratie und Menschenrechte statt.

Das Projekt gliederte sich in drei Bausteine. Zunächst erfolgten Recherchearbeiten. Zum einen wurde wissenschaftliche und praxisorientierte Literatur gesichtet, zum anderen wurde bundesweit nach bereits erfolgten Projekten gesucht. Dabei wurden verschiedene Projektträger kontaktiert und nach ihren Erfahrungen befragt. Aus den Gesprächen erfuhren wir, wie ältere Menschen erfolgreich angesprochen werden können, über welche Kanäle sie zu erreichen sind und inwiefern Angebote akzeptiert werden, die speziell für Ältere entwickelt worden sind. Des Weiteren erfuhren wir, welche Aktionen erfolgreich durchgeführt worden sind und welche weniger gut angenommen wurden. Im Laufe der Recherchearbeiten sprachen wir beispielsweise mit der Polizei Bielefeld (Bi-Nett; Bielefelder Netzwerk Verkehrsicherheitsarbeit), mit der Stadtverwaltung Unna (Senioren bleiben mobil) und mit dem Umweltamt Stuttgart (Mobilitätsberatung). Diese Erfahrungen flossen in die Konzeption des eigenen Projektes ein. In der Entwicklungsphase wurden Zielgruppen der Tagung ermittelt und Inhalte, die vermittelt werden sollen, abgesteckt. Im Laufe der Recherchearbeiten stellte sich heraus, dass es in Berlin einige Projekte gibt, die sich mit der Ermöglichung einer selbstbestimmten und sicheren Mobilität älterer Menschen befassen. Diese sind zum Teil noch recht neu, zum Teil noch wenig bekannt. Das Ziel, die Akteure der Seniorenarbeit mit Anbietern von Berliner Projekten zu vernetzten, wurde daher in den Vordergrund gerückt. Das weitere Ziel, Impulse von außen zur Entwicklung neuer Projektideen zu erhalten, trat somit in den Hintergrund.

Der dritte Baustein umfasste die Öffentlichkeitsarbeit. Der mögliche Teilnehmerkreis wurde telefonisch und per E-Mail kontaktiert. In der direkten Ansprache bestand die Möglichkeit, das Interesse am Themenbereich Seniorenmobilität abzuklopfen, Fragen zu klären, Themenwünsche und weitere Aktivitäten der Akteure zu erfragen. Weiterhin wurden die örtlichen Medien über die Tagung informiert.

Fazit und Ausblick

30 Personen haben an der Tagung teilgenommen. Vertreten waren Teilnehmer u.a. aus der Verwaltung, den Seniorenvertretungen, der Polizei sowie verschiedene Vereine und Stiftungen. Die Möglichkeit der direkten Kontaktaufnahme zu Anbietern von Verkehrssicherheitsprojekten stieß auf reges Interesse.

Die Referenten stellten den Teilnehmern ihre Informationsmaterialien zur Verfügung, tauschten Kontaktmöglichkeiten aus und kamen ins direkte Gespräch. Die Akteure der Seniorenarbeit nahmen dabei nicht nur Kontakt zu den Referenten auf, sondern lernten sich auch untereinander besser kennen.

Wir wollen unsere neu gewonnenen Erfahrungen nutzen, um künftig die Verkehrssicherheitsarbeit für ältere Menschen in Berlin gezielt und nachfrageorientiert weiter zu entwickeln.

Abschlussdokumentation der VCD Nordost Tagung „Sicher mobil im Alter“

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD e.V.) und der VCD Nordost

Als gemeinnützige Organisation setzt sich der Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V. für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik ein. Der VCD kämpft für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität! Zukunftsfähige Verkehrspolitik ist für den VCD nicht nur auf ein einziges Verkehrsmittel fixiert, sondern setzt auf eine intelligente Kombination und das sinnvolle Miteinander aller Arten von Mobilität.
Das Thema Verkehrssicherheit, insbesondere die Sicherheit schwächerer Verkehrsteilnehmer ist zentraler Bestandteil der verkehrspolitischen Arbeit des VCD. Der VCD engagiert sich deshalb seit Jahren für einen umfassenden Ansatz in der Verkehrssicherheitspolitik. Mit dem Konzept „Vision Zero“ fordert er vielseitige Maßnahmen, um die Anzahl der im Straßenverkehr getöteten Menschen auf Null zu reduzieren. Der 2008 gegründete bundesweite VCD Arbeitskreis „Senioren im Verkehr“ nimmt sich den vielschichtigen Mobilitätsansprüchen der älteren Menschen an.
Der VCD Landesverband Nordost beschäftigt sich mit verkehrspolitischen Themen auf regionaler und kommunaler Ebene in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern. Seit Jahren engagiert sich der VCD Nordost für die Mobilitätserziehung der Kinder. Kindern und deren Eltern und Lehrern soll die Freude an der Bewegung vermittelt werden und für die sichere Teilnahme am Verkehr stark gemacht werden. Im Jahr 2010 weitet der VCD Nordost seine Aktivität auf die Bevölkerungsgruppe der älteren Menschen aus.

Fachtagung des VCD Nordost „Sicher mobil im Alter“

Ältere Menschen sind in Berlin besonders gefährdet, in Verkehrsunfälle verwickelt zu werden, insbesondere wenn sie zu Fuß unterwegs sind. Das Verletzungsrisiko ist bei älteren Menschen höher als bei jüngeren Personen. Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit der Älteren sind daher von enormer Bedeutung. Die Teilnahme am Verkehr stellt eine elementare Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe der Älteren dar. Die Mobilitätsansprüche der Älteren gestalten sich dabei so vielfältig wie die Bevölkerungsgruppe selbst. Die Tagung „Sicher mobil im Alter“ verfolgte das Ziel, auf die Thematik aufmerksam zu machen und die entsprechenden Multiplikatoren aus Politik und Gesellschaft zu vernetzen. Einrichtungen, die sich mit der Sicherstellung der Mobilität älterer Menschen befassen, hatten Gelegenheit den Teilnehmern ihre Angebote vorzustellen. Gefördert wurde das Projekt von der Verkehrslenkungsbehörde Berlin. Die Tagung fand statt im Haus der Demokratie und Menschenrechte.

Insgesamt nahmen 30 Personen an der Tagung teil. Anwesend waren Vertreter der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (SenStadt), aus verschiedenen Bezirksämtern, aus dem Landesseniorenbeirat, der Polizei, der Seniorenvertretungen und Verkehrsvereine.

Zusammenfassung des Vortrags von Frau Dr. Graffmann-Weschke, MPH (AOK -Die Gesundheitskasse- Berlin Brandenburg)

Was können Krankenkassen zur Aufrechterhaltung der Mobilität älterer Menschen leisten?

Krankenkassen in Deutschland sind gesetzlich verpflichtet, Ihren Mitgliedern Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention bereit zu stellen. Pro Versicherten sind in diesem Jahr 2,86 € für Primärprävention auszugeben, um den „allgemeinen Gesundheitszustand" der Menschen zu verbessern. Handlungsgrundlage ist der „Leitfaden der Prävention - Handlungsfelder und Kriterien des GKV-Spitzenverbandes zur Umsetzung von § 20 und §20a SGB V vom 21. Juni 2000 in der Fassung vom 27. August 2010" auf den sich alle Krankenkassen verständigt haben Die AOK Berlin-Brandenburg stellt sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und bietet für alle Altersgruppen verschiedene eigene Maßnahmen in den Handlungsfeldern Bewegung, Entspannung, Ernährung und Sucht an.
Dies erfolgt in drei Bereichen:

- Betriebliches Gesundheitsmanagement (z.B. in Pflegeeinrichtungen)
- Individualprävention (zahlreiche kostenlose Gesundheitskurse)
- Setting/ Lebenswelt („die Menschen, die sich gesundheitsfördernde Aktivitäten nicht selbst abholen, werden dort erreicht, wo sie leben, lernen, arbeiten, spielen – z. B. in Kindertagesstätten, Schulen, Senioreneinrichtungen")

Je nach Zielgruppe sind andere Maßnahmen notwendig – bei Senioren sowohl inhaltlich, örtlich als auch zeitlich. In der Individualprävention der AOK werden deshalb verschiedenste Angebote der Bewegung speziell auf Senioren abgestimmt (z. B. Aqua-Fitness für Senioren, Yoga für Senioren, QiGong für Senioren, Rückenschule für Senioren z.B. in den Vormittagsstunden, angepasst an die dunkle Jahreszeit)

Für den Bereich Setting setzt die AOK zur Sicherstellung einer gesunden Lebensweise im Alter ein Sturztrainingsprogramm nach dem s.g. „Ulmer Modell" ein. Die AOK schult Multiplikatoren, wie Pflegemitarbeiter und Heimträger in stationären Einrichtungen, die dann die Übungseinheiten in regelmäßigem Turnus mit ihren Bewohnern durchführen. Seit neuesten wird dieses Programm auch an ambulanten Stellen (z. B. Tagespflegen, Bezirksämtern, Kirchengemeinden) angeboten. Die Älteren lernen beim Sturztraining ihre eigenen Fähigkeiten in Bezug auf Kraft und Balance kennen und stärken mittels leichten Übungen ihre körperliche Verfassung. Durch die regelmäßige Übung in der Gruppe können auch Ängste abgebaut werden, die die älteren Menschen daran hindern, überhaupt mobil zu sein.
Nähere Informationen sind bei der AOK Berlin-Brandenburg erhältlich. Projektleiterin Bettina Schubert, Tel. 0331-277232934, E-Mail bettina.schubert@bb.aok.de

Zusammenfassung des Vortrags von Herrn Lukowiak, Bagso e.V.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO e.V.) vertritt die Interessen der älteren Menschen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Die BAGSO tritt dafür ein, dass jedem Menschen ein selbstbestimmtes Leben im Alter möglich ist und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Sie setzt sich dafür ein, dass auch alte Menschen die Chance haben, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und sich das im öffentlichen Meinungsbild über "die Alten" widerspiegelt. Unter dem Dach der BAGSO arbeiten zurzeit (September 2010) 102 Verbände, Organisationen und Initiativen der freien Altenarbeit zusammen. Über ihre Mitglieder vertritt die BAGSO etwa 13 Millionen ältere Menschen in Deutschland.

Die BAGSO beteiligt sich mit einem eigenem Projekt an der Kampagne "für dich. für mich fürs klima." des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen (VBV). In Kooperation mit den 16 Verbraucherzentralen, dem Deutschen Mieterbund (DMB), dem Verkehrsclub Deutschland (VCD), dem Verbraucherservice (VS) im Katholischen Deutschen Frauenbund und Germanwatch entwickelte die BAGSO das Projekt „Gemeinsam für den Klimaschutz – Ältere übernehmen Verantwortung“. Ziel des Projektes ist es, ältere Menschen über den Klimawandel und Klimaschutz zu informieren und sie zu klimafreundlichen Konsumentscheidungen und zu einem klimaschonenden Verbrauchsverhalten zu motivieren. Die Bagso bietet Schulungen an, die sich an Multiplikatoren in der Seniorenarbeit richten. Das Schulungsprogramm umfasst verschiedene Module, die die Themen "Mobilität", "Wohnen" und "Essen und Haushalten" umfassen. In allen Modulen wird aufgezeigt, dass sich auch ältere Menschen für mehr Klimaschutz engagieren können und kleine Verhaltensänderungen im Alltag helfen, den Ausstoß des Klimaschädlichen Gases CO_2 zu verringern.

Herr Lukowiak führt für die BAGSO Schulungen durch und stellt den Teilnehmern das Modul Mobilität vor. Im Schulungsmodul Mobilität wird zunächst der Anteil des Verkehrs am CO_2 Ausstoß, aufgesplittert nach den einzelnen Verkehrsträgern (Luft, Wasser, Schiene, Strasse), aufgezeigt. Eine Absenkung des CO_2 Ausstoßes im Verkehr wird durch Verkehrsvermeidung, Verkehrsverlagerung und durch Effizienzsteigerung der Verkehrsmittel erzielt. Heruntergebrochen auf individuelle Verkehrsentscheidungen werden für die einzelnen Verkehrsmittel Möglichkeiten für eine klimaschonende, sichere und gesunde Mobilität vorgestellt.

Zusammenfassung des Vortrags von Herrn Lukowiak, Radfahrschule für Erwachsene

Herr Lukowiak, Betreiber einer Radfahrschule für Erwachsene zeigt einen kleinen Film, in dem seine Arbeit mit den Radfahrschülern vorgestellt wird.

Zielgruppe der Radfahrschule sind Erwachsene, die nie die Gelegenheit hatten, das Radfahren zu erlernen, die sich unsicher auf dem Rad fühlen oder sich nach einem Sturz in der Kindheit oder aus sonstigen Gründen nicht mehr auf das Rad trauen. In kleinen Gruppen werden die Teilnehmer in geschützter Atmosphäre in die Theorie und Praxis des Radfahrens eingeführt.

Die Radfahrkurse für Anfänger starten mit einem Gleichgewichtstraining, für erste Radfahrversuche stehen spezielle Sitzroller zur Verfügung. Teilnehmer mit gesundheitlichen Einschränkungen wie Gelenkproblemen können auf den kompetenten Rat des Radlehrers vertrauen. Für fortgeschrittene Radfahrer werden verschiedene Parcours-Varianten angeboten, in denen etwa die Reaktionsfähigkeit oder schwierige Verkehrssituationen trainiert werden können.

Das BVG Mobilitätstraining der BVG, vorgestellt von Frau Albrecht, Beauftragte für Senioren und Fahrgäste mit Behinderungen der BVG

Die Mobilitätstrainings der BVG

Zeit in aller Ruhe zu üben – das ist das Ziel der Mobilitätstrainings der BVG.
Fahrgäste mit Mobilitätseinschränkungen lernen in stehenden Fahrzeugen ohne Fahrplandruck, wie sie mit ihrem Rollator oder Rollstuhl sicher mit Bus und Bahn durch Berlin kommen. Sinnesbehinderte Fahrgäste können lernen, sich im Fahrzeug zu orientieren.

Unser fachkundiges Personal steht mit Rat und Tat zur Seite. Mit Hilfe dieser Veranstaltungen haben viele Fahrgäste Hemmschwellen abgebaut und ihre Mobilität mit ‚den Öffentlichen' wiedererlangt.

Pro Jahr werden 10-12 Termine an verschiedenen Standorten in der Stadt angeboten. Termine und Orte werden im Fahrgastmagazin ‚plus' bekannt gegeben, können im Call Center der BVG unter Tel. 030-19449 erfragt oder im Internet unter www.BVG.de/barrierefrei gefunden werden. Die Veranstaltungen sind für die Teilnehmer kostenlos.

Es lebe Berlin. BVG

Zusammenfassung des Vortrags von Herrn Back, Polizeipräsidium Berlin, Sachgebietsleiter Verkehrsunfallprävention

Senioren im Straßenverkehr - Verkehrssituation der älteren Menschen in Berlin

Im Rahmen statistischer Auswertungen gehören Menschen zur Gruppe der Senioren, wenn sie die Altersgrenze von 65 Jahren erreicht haben. Der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtbevölkerung wächst (derzeit ca. 19 %). Über 61 % aller Senioren sind jünger als 75 Jahre.
Die Verkehrsunfalltendenz von Senioren ist, entgegen des rückläufigen Trends bei der Gesamtbevölkerung, in den vergangenen Jahren ansteigend. Im Jahr 2009 wurden in Berlin 13276 Verkehrsunfälle (VU) mit Seniorenbeteiligung registriert, 2006 waren es nur 10369. Dies entspricht einer Steigerung um ca. 28 %.
Anhand von Daten zu Seniorenunfällen lässt sich das Mobilitätsverhalten dieser Altersgruppe nachzeichnen. Ältere Menschen sind tagsüber und an Werktagen (Mo.- Fr.) unterwegs. Circa 95 % aller Unfälle mit Seniorenbeteiligung ereignen sich in der Zeitspanne von 08:00 – 20:00 Uhr.
Sind Senioren an Verkehrsunfällen beteiligt, sind sie zu $^2/_3$ auch Verursacher. Folgende Hauptproblemfelder sind festzustellen:
Fußgänger: Querung der Straßen und fehlendes Beachten des Fahrzeugverkehrs.
Fahrradfahrer: Linksabbiegen und fehlende Kommunikation mit anderen Verkehrsteilnehmern.
Pkw-Fahrer: Überforderung in komplexen Knotensituationen, bei schnellem und dichtem Verkehr, in unerwarteten bzw. sich schnell ändernden oder auch unbekannten Situationen.
Die bei Senioren häufigste Art der Beteiligung an Verkehrsunfällen ist das Führen eines Pkw, nur 9 % aller von Senioren verursachten Unfälle werden per Fuß, Rad oder sonstige Arten der Verkehrsbeteiligung verursacht. Meist sind ungenügender Sicherheitsabstand, Fehler beim Fahrstreifenwechsel oder beim Abbiegen ursächlich.
Seit 2006 sank die Zahl der in Berlin tödlich verletzten über 65-Jährigen von 24 auf 20 Verkehrsteilnehmer im Jahr 2009. 221 Senioren wurden schwer, 909 leicht verletzt. Als schwer verletzt gilt, wer aufgrund seiner erlittenen Verletzung zur stationären Behandlung im Krankenhaus verbleibt.
Altern ist oft mit dem Verlust von Leistung verbunden: Die Wahrnehmungen der Sinnesorgane (Auge, Ohr) lassen nach, Bewegungen fallen schwerer, die Konzentrationsfähigkeit sinkt und Reaktionszeiten verlängern sich. Dies führt zu einer Erhöhung des Unfallrisikos. Eine Gefahrenminderung erfolgt aufgrund guter Kenntnisse über Verkehrsvorschriften und durch individuelle Bestrebungen, die altersbedingten Einschränkungen auszugleichen (z.B. durch langsames Fahren, mehr Pausen, Vermeidung neuer Wegstrecken oder von Nachtfahrten). Dennoch kommt es häufig zu falschem Einschätzen von Entfernungen, nicht rechtzeitigem Wahrnehmen von Gefahren und Schwierigkeiten bei der Informationsverarbeitung in komplexen Verkehrssituationen.

Die Strategie der Berliner Polizei lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: VU-Ereignisse werden analysiert und Problemgruppen identifiziert. Anhand der Daten werden situations- und zielgruppengerechte Maßnahmen getroffen. Die Gruppe der Senioren wird geteilt in Senioren I (65-74 Jahre) und Senioren II (Hochbetagte über 75 Jahre). Die Zusammenarbeit mit Trägern der Verkehrssicherheit wird weiter intensiviert. Das Sicherheitsempfinden wird durch gezieltes Informieren von Senioren über neue Verkehrsvorschriften gesteigert.

Anhang

Programm

Fachtagung „Sicher mobil im Alter“

Freitag, 17. September, 14:00 bis 18:00
Haus der Demokratie und Menschenrechte,
Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin
Anmeldung über die Geschäftsstelle (030) 446 36 64 oder per E-Mail
dorothee.schardt@vcd-nordost

. Die Teilnahme am Verkehr stellt eine elementare Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe der Älteren dar. Die Mobilitätsansprüche der Älteren gestalten sich dabei so vielfältig wie die Bevölkerungsgruppe selbst.

Ältere Menschen in Berlin sind im Straßenverkehr besonders gefährdet, in Unfälle verwickelt zu werden. Das Verletzungsrisiko ist bei älteren Menschen höher als bei jüngeren Personen. Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit der Älteren sind daher von enormer Bedeutung.

Der Erfahrungsaustausch sowie die Kontaktaufnahme und Vernetzung der Berliner Akteure und Multiplikatoren ist eine Möglichkeit, das Thema für Berlin anzugehen.

Verkehrsclub Deutschland, Landesverband Nordost e.V.

Ansprechpartner
Dorothee Schardt
Thorsten Haas

Yorckstraße 48
10965 Berlin-Schöneberg

Tel. (030) 446 36 64
Fax (030) 446 37 03

dorothee.schardt@vcd-nordost.de
thorsten.haas@vcd-nordost.de

www.vcd-nordost.de

Fachtagung

In einer Fachtagung wollen wir erfolgreiche Programme zur Erhöhung der Verkehrssicherheit vorstellen sowie einen Erfahrungsaustausch zwischen Berliner Akteuren anregen.

Auf folgende Fragen sollen in der Tagung Antworten gefunden werden:

- Welche Aktionen und Programme gibt es bereits zum Thema Verkehrssicherheit der älteren Bevölkerungsgruppe?
- Welche Erfahrungen haben die Akteure mit ihren Projekten gesammelt?
- Wie wirken Projekte, die sich direkt auf die Zielgruppe der Älteren beziehen? Welche Chancen bergen Angebote, die sich an alle Bevölkerungsgruppen richten?
- Gibt es Unterschiede hinsichtlich der Wirksamkeit oder der Resonanz der Älteren zwischen Beratungsangeboten oder praktische Schulungen?
- Wie ist die Zielgruppe am besten zu erreichen?
- Wie könnte sich eine längerfristige Zusammenarbeit der Berliner Akteure gestalten?

Der VCD Nordost

Der VCD Nordost engagiert sich auf regionaler und lokaler Ebene für ein gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer. Der bundesweite VCD Arbeitskreis »Senioren im Verkehr“ macht sich stark für die Mobilitätsbedürfnisse älterer Menschen. Mit dem Konzept »Vision Zero – Null Verkehrstote« setzt sich der VCD seit Jahren für mehr

Sicherheit im Straßenverkehr ein.

Programm

In der Tagung soll ein Überblick über mögliche Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit der Älteren gegeben werden. Dabei werden sowohl Beratungs- und Informationsangebote als auch Trainings vorgestellt, die die den älteren Menschen Ängste und Hemmschwellen vor der Teilnahme am Verkehr nehmen sollen.

Teil A: Gute Beispiele

Was können Krankenkassen zur Aufrechterhaltung der Mobilität älterer Menschen leisten?
Referentin: Frau Dr. Graffmann-Weschke, MPH (AOK -Die Gesundheitskasse-Berlin Brandenburg)
Die AOK Berlin Brandenburg stellt die Prävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und eigene Maßnahmen zur Bewegungsförderung und Gesundheitsprävention vor. In einem Programm zur Sturzprävention lernen ältere Menschen mittels Kraft- und Balancetranings ihre körperlichen und kognitiven Fähigkeiten einzuschätzen und zu stärken. Die Integration von ausreichend Bewegung im Alltag kann helfen, bis ins hohe Alter sicher und selbstbestimmt mobil zu sein.

Schulungsangebot der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO): Mobil bleiben – Klima schonen
Referent: Herr Lukowiak (BAGSO)
Das Schulungsangebot Mobil bleiben – Klima schonen der BAGSO, richtet sich an Multiplikatoren. Es kann bundesweit und ganzjährig beim Projektträger beantragt werden. Hier geht es in erster Linie um klimabewusste Mobilität. Über diesen Umweg werden auch sicherheitsrelevante Aspekte vermittelt. Denn nur wer sich sicher auf dem Rad oder zu Fuß fühlt, wird klimafreundlich unterwegs sein.

Radfahrschule für Erwachsene – denn es ist nie zu spät
Referent: Herr Lukowiak
Der Betreiber einer Radfahrschule für Erwachsene berichtet über seine Erfahrungen.

Mobilitätstraining der BVG
Referentin: Frau Albrecht (BVG)
Die Vertreterin der BVG stellt das Mobilitätstraining für Menschen mit Behinderungen vor.

Teil B: Berliner Situation

Verkehrssituation der älteren Menschen in Berlin
Referent: Herr Back (Polizeipräsidium Berlin, Sachgebietsgruppenleiter Verkehrsunfallprävention)
Im zweiten Teil der Fachtagung geht es um die Verkehrssicherheitssituation der älteren Berliner: Wie sind die älteren Menschen in Berlin unterwegs? Wo gibt es Unfallschwerpunkte? Welche Umstände beeinflussen das Unfallrisiko der Älteren?

Teil C: Diskussion

Im dritten Teil der Fachtagung ist Raum für Diskussion, für die Entwicklung eigener

Ideen und Prüfung der möglichen weiteren Zusammenarbeit zum Thema.

Fotodokumentation

Begrüßung

Referenten

Teilnehmer

Liste der teilnehmenden Institutionen

ACE Autoclub Deutschland e.V.

ADFC Berlin

Bezirksamt Lichtenberg (SBST)

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf Sozialkommission

Bezirksamt Treptow-Köpenick, Sozialamt

FUSS e.V.

Koepjohann´sche Stiftung

Landesseniorenbeirat (LSSB)

Miteinander Wohnen e.V.

Per pedes

Polizeidirektion 5, Verkehrssicherheit

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Seniorenvertretung Neukölln

Sozialvertretung Marzahn-Hellersdorf

Umkehr e.V.

VBB, Bus+Bahn Begleitservice

VCD Bundesverband

VCD Nordost